

Hallische Zeitung

im G. Schwetfke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und für Stadt



literarisches Blatt und Land

Die Zeitung erscheint zweimal täglich und wird zweimal nach hier und anderswärts versandt.

Abonnements-Preis pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Pf., bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

Inferentionsgebühren für die fünfzehntägige Beile gewöhnlicher Zeitungschrift oder deren Raum 18 Pf., im Fall längerer Beile 15 Pf., für die zweifelhafte Beile Beilechrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bestimmungen 40 Pf.

Zu der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetfke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N^o 229.

Halle, Dienstag den 1. October. [Mit Beilagen.]

1878.

Telegraphische Depeschen.

Baden-Baden, d. 29. September. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin sind gestern Abend 9 Uhr 25 Minuten hier eingetroffen. Die Stadt war auf das Prachtvollste erleuchtet. Die Bevölkerung aus der Stadt wie aus der Umgegend hatte sich in großen Massen auf den Straßen zur Begrüßung der Majestäten eingefunden, zahlreiche Vereine im Parade-Kostüm bildeten Spalier. Ueberall wurden Ihre Majestäten mit entlosetem Jubel begrüßt. Die Empfangsfeierlichkeiten wurden von einem prachtvollen Wetter begünstigt.

Baden-Baden, d. 29. September. Der Großherzog und die Großherzogin von Baden sind mit dem Erbprinzen, der Prinzessin Victoria und dem Prinzen Ludwig Wilhelm heute Mittag zu mehrwöchentlichem Aufenthalt hier eingetroffen. — Ihre K. K. Hoheiten der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin kamen heute Abend kurz vor 6 Uhr hier an und haben in dem großherzoglichen Schloß Wohnung genommen. Das kronprinzliche Paar wurde bei der Ankunft von der zahlreich verammelten Bevölkerung mit lebhaftem Zurufen begrüßt.

Darmstadt, d. 28. Septbr. Ihre K. K. Hoheit die Frau Kronprinzessin ist auf der Reise nach Baden-Baden zum Besuche des hiesigen Hofes 11 Uhr Vormittags hier eingetroffen und von der großherzoglichen Familie auf dem Bahnhof empfangen worden.

Rom, d. 28. Sept. Das Schreiben des Papstes an den Staatssekretär Rina ist allen Nationen zur Uebersetzung an die Regierungen, bei denen sie beurlaubt sind, mitgeteilt worden, mit der Bemerkung, die Aufmerksamkeit der Regierungen auf die Verbindnisse hinzulenken, in welchen sich das Papstthum bezüglich der Ausübung seines geistlichen Amtes befindet.

Rom, d. 28. September. Der Corriere d'Italia veröffentlicht ein Schreiben aus Athen, in welchem es heißt, daß die Vermittlung der Mächte in der Differenz zwischen Griechenland und der Türkei einen Aufschub erfahren werde, da England die Absicht fund gegeben habe, diese Differenz zum Vortheile beider theilnehmenden Staaten zu schlichten. Midhat Pascha habe, bevor er London verließ, auf Verlangen der englischen Regierung seine Anschauung über das vortheilhafteste Mittel zur Veröfentlichung der Empfindlichkeiten der Porte mit den Forderungen Griechenlands dargelegt. An Stelle der von dem Kongresse empfohlenen Grenz-Demarkation beschränkt Midhat Pascha die Grenzberichtigung gegen Epirus und Thessalien auf den dritten Theil zu reduzieren und Kreta an Griechenland abzutreten, da Kreta der Türkei nur fortwährende Verlegenheiten bereite. Der Vorschlag Midhat Paschas sei von der englischen Regierung sehr günstig aufgenommen worden und mache dieselbe gegenwärtig mit den anderen Mächten

Schritte, damit deren Mediation eher in diesem Sinne, als in jenem des Berliner Vertrages, stattfinden.

Rom, d. 28. September, (D. M. Bl.) Der „Courier d'Italie“ sagt, die Verhandlungen zwischen dem Vatikan und Berlin seien allerdings, wie die „Epinoche“ gemeldet, ins Stoden gekommen. Der Vatikan verleihe jedoch gegenwärtig neue Anknüpfungen, auf den günstigen Einrud rechnen, welchen der schmeichehafte Brief, den Papst Leo an Kardinal Rina geschrieben, bei dem deutschen Kaiser und deutschen Volk hervorgeufen haben dürfte. — Es wird dem „Courier“ weiter berichtet, daß der Papst indirekt in Berlin von seiner Bereitwilligkeit wissen ließ, die Rüstung Forderungen herabzulassen. Am Vatikan zirkulirte das Gerücht, Papst Leo habe die Absicht, einen neuen Brief an Kaiser Wilhelm zu richten. Die Absicht wird von den Intanzienten heftig bekämpft.

Paris, d. 29. September, (D. M. Bl.) In politischen Kreisen bedrückt man gewisse Bewegungen in ministeriellen Regionen, welche zu einem neuen Cabinet Dufrayre, Jules Simon, Marcère und Germain führen dürften. Das neue Ministerium soll das Programm haben, eine parlamentarische Koalition aus allen gemäßigten Mitgliedern der Rechten und Linken zu bilden, um die bevorstehenden Senatswahlen in einem verhältnismäßig konservativen Sinn zu lenken.

Paris, d. 28. September, (Post.) Von der Pyrenäengrenze wird gemeldet, daß sich dort karlistische und revolutionäre Bewegungen bemerkbar machen. Die spanische Regierung, hieturch beunruhigt, hat die französische um strenge Beobachtung dieser neuen Umtriebe ersucht und bereitwillig deren Zusage erhalten.

Wien, d. 28. Septbr. Meldungen der „Polit. Korresp.“: Der Kaiserinam von Groß-Normil ließ schriftlich die Unterwerfung der Stadt angehen. Die vorigen Einwohner haben die Waffen niedergelegt, welche ebenso wie die Geschütze von den christlichen Einwohnern bewacht werden. In der oberen Festung werden die Geschütze gleichfalls durch die vorigen Christen bewacht. — Aus Belgrad: Gestern überreichte der russische Ministerresident Persiani dem Fürsten seine Kreditnote. — Aus Bukarest: Von heute: Anlaßlich der bevorstehenden völligen Räumung Rumäniens von Seiten der Russen hat die russische Regierung das Bularetsche Cabinet fordiren lassen, ob dasselbe geneigt sei, die nunnmehr ablaufende Konvention auf eine neue Vereinbarung zu ersetzen zum Zweck der Sicherung von Etappenstraßen für die russischen Truppen in Rumänien auf die Dauer der russischen Occupation Bulgariens. Wie es scheint, äußerte sich die rumänische Regierung noch nicht darüber. In Regierungskreisen soll aber wenig Neigung vorhanden sein, eine neue Konvention abzuschließen. Die Einräumung russischer Etappen-

straßen in der Dobrudscha dürfte weniger Schwierigkeiten finden.

Wien, d. 28. September. Offizielle Meldung. Der Kommandant des 12. Armeekorps, Herzog von Württemberg, telegraphirt aus Livno von heute Nachmittag 1 Uhr: Die 7. Division unter Generalmajor Müller, die Brigade des Generalmajor Giffos, eine 8 Centimeter und eine halbe 9 Centimeter Feldbatterie erreichen, aus der Richtung von Agero, Zvanitz, Cerajewo und Prolog kommend, zumeist nach sehr beschwerlichen Märschen über Gebirgsstraßen am 26. d. die Ebene von Livno, dessen Gerüstung vollständig gelang. Unsere Hauptkolonne wurde am 26. d. von feindlichem Geschützfeuer empfangen. Schon am diesem Tage verfuhr der Gegner, indeß ohne Erfolg, nach Klanoč zu entkommen. Am 27. wurde der Gerüstungskreis vollständig geschlossen und die Verbindung mit der Brigade Giffos auf das Engste hergestellt. Um 7½ Uhr früh begann die allgemeine Beschließung. Dieselbe mußte jedoch in Folge eines unbrüderlichen, mit starkem Regen unterbrochenen Nebels von den im Osten der Stadt postirten Feldbatterien eingestellt werden. Nur die Gebirgsbatterien der 1. und 3. Gebirgsbrigade und die Geschütze der Brigade Giffos konnten aus der Ebene von dem Kloster Gorica und vom Fuße der Höhen im Westen von Livno, einigermaßen wirken. Um 4 Uhr Nachmittags legte sich der Nebel und wurde die Beschließung aus allen 38 Geschützen wieder aufgenommen. Die Artillerie wirkte mit großem Erfolge. Die Beschließung wurde, welche von starkem Frost waren und sich in den günstigsten Situationen befanden, begleitet der höher gelegene Stadtheil, worin die reichen Türken wohnen, erlitten großen Schaden, an mehreren Punkten brach Feuer aus, die feindlichen Vortruppen wurden auf allen Seiten nach kurzem Kampfe in die Beschließungen und in die Stadt zurückgeworfen. Die Erschütterung des Feindes und die mörderische Wirkung des Artilleriefeuers waren so gewaltig, daß heute früh 7 Uhr, als die Artillerie günstige und nahe Position zur Fortsetzung der Beschließung genommen hatte, eine Deputation mit Capitulationsanerbietungen erschien. Um 9 Uhr Vormittags wurde auf dem Thurm des oberen Kastells unter allgemeinem Jubel der Truppen die kaiserliche Flagge aufgehißt. Die Trophäen dürften bedeutend sein, sind jedoch noch nicht einzeln festgesetzt. Gegen 1000 Rebis' streckten gestern und heute die Waffen. Unsere Verluste sind gering. Die Haltung der Führer und der Truppen, sowohl bei Ertragung der ungeheuren Strapagen, wie in ihren taktischen Leistungen war sehr rühmensewerth.

Wien, d. 29. September. Feldmarschalllieutenant Ivanovic meldet von der Rebinicabridge von gestern Abend 7 Uhr Folgendes: „Klobut, der letzte Ort der

Unter dem Scepter der Commune.*)

Aus dem Französischen von Th. S.

II.

Die Bank von Frankreich in Paris bildet einen stattlichen Häusercomplex mit der Hauptfront nach der Rue de la Rivoliere. Dieses Mustergebäude ist ein Hauptfaktor in der Bitalität und dem Reichthum des Landes. Als der Strom der deutschen Armeen sich nach Schwaben und Württemberg aufnahm über die französischen Grenzen ergoß, da zog man die im Osten liegenden Filialen der Bank ein und der augenblickliche Vorrath von 520 Millionen wanderte auf den Rath des Admirals Rigault de Genouilly in das Arsenal nach Brest. Nicht mehr und nicht weniger als 24,855 Kisten im Gewicht von 1,238,260 Kilo waren dazu nöthig, drei volle Wochen mußte Tag und Nacht geschäftet werden, um diese harte Arbeit zu bewältigen. Während der Belagerung von Paris griffen die Beamten der Bank in patriotischem Eifer zu den Waffen und bildeten die 7. und 8. Compagnie des 12. Bataillons der Nationalgarde im 1. Arrondissement; man wählte seine eigenen Offiziere, Commandant wurde Bernard. Nachher die Ehrenlegion und früher dem 26. Linienregimente angehörig, während der erste Controulor der Bank, Léon Chazal, als gemeiner Soldat eintrat. Nach der Capitulation zahlte die Bank an die Deutschen die der Stadt Paris auferlegte Kriegskontribution von 200 Millionen, die Regierung

aber rief sich die Hände, daß sich die Preussens mit dieser Bagatelle begnügen, denn die Unterbänken waren autorisirt, im Nothfall bedeutend mehr zu bewilligen; hatte man doch dem Staate zur Kriegszahlung die Kleinigkeit von 1610 Millionen vorgezoffen. Der Gouverneur der Bank von Frankreich, Rouland, früherer General-Professor und Minister, ordnete an, daß die werthvollen Kisten von Brest zurückkämen. Einzelne Sendungen trafen aus bereits ein, doch wurde das Groß dieser Kistenarme unterwegs wieder aufgehalten und zurückdivertirt, denn die Inhabende in der Stadt ertheilten es, daß die Bank ins die Bänke bewasnet und auf alle Eventualitäten gefaßt bleibe.

Die Sozialdemokraten feiern den 18. März als den Tag der Communeberühmtheit. Wie wenige von ihnen mögen die Geschäfte der Pariser Commune wirklich kennen, wie Viele würden diese Feier nicht mit begeben, wenn ihnen bekannt wäre, daß viele der Führer selbst zurückgebliebenen, als sie vor dem Abgrunde standen, daß die Rote von Worbrennern und Menschendröbern überaupt kein Commando mehr hieße, sondern im Fußstausse wie wilde Bestien hausten!

Wohl trug die Regierung selbst die Schuld, wenn sie während der Belagerung Elemente bewasnetete, die gegen die Feinde gefaßt zu werden verlangten, und nachher die ersten Selben im Dornlaube waren, welche mit der Ermordung der Generale Lecomete und Lemens Tomas antworteten, als man nach dem Waffenstillstande front gegen sie machte, um sie zur Vernunft und Ordnung zu bringen.

Die Bank hebehergte am 18. März 2 Milliarden 980 Millionen Fr. in Baar, in Cassenscheinen, in Wechseln, in Effecten, in depositirten Werthen, in depositirten Barren, in Preussens u. s. w. Bald ging das Gerücht, das Hotel de Bille sei bedroht, die Polizeipräfectur sei von den Meutereien genommen und die ganze Stadt wüthete den Generalmarsch durch die Straßen. Unter solchen Umständen erbat man vom General Vinoy, der die Mairie des ersten Arrondissementes besetzt hielt, eine Verstärkung an Linientruppen, doch wurde

die Bälle verjagt, und so war die Bank mit ihrer Vertheiligung auf sich selber angewiesen.

Sonntag, den 19. März nahm keiner der Bankbeamten als freien Tag für sich in Anspruch, alle waren zur Stelle und man setzte die Bank in Vertheiligungszustand. Die Lage des Instituts ist keine günstige. In einer der 4 kleinen Straßen, welche es einschließen, der Rue Radziwill, wurde eben noch ein Neubau angefaßt, dessen untere Mauern man mit Sandfüßen verstopfte. Für den Fall, daß der Eingang zerstört würde, erdigete man im Hofe eine Barrikade, die Wasserleitung und Feuerpumpen wurden geprißt, die Besatzung auf 500 Mann gebracht und für den Fall einer Belagerung wurde Proviand angehäuft; allerdings hatte man nur 14,000 Patronen, doch hoffte man ja, daß die Regierung nicht lange abern werden, dem unerträglichen Zustande ein Ende zu machen. Freilich machte man hierin die Rechnung ohne den kleinen Wolf Tobias, der zunächst den Preußen das Schauspiel nicht gönnte, daß sich die Pariser vor ihren Augen erweilten.

Der Verfall kam am 20. März der Befehl, daß sich der Gouverneur dertun zu begeben habe. Monsieur Rouland leistete jedoch nicht Folge, da er seinen Posten in der Gefahr nicht verlassen mochte. Am Mittag bestellten Tages langte denn auch bereits eine Deputation der Commune an, als deren Führer sich die Herren Bourde und Barin entpuppten, die vom Centralcomité zu Delegirten der Finanzadministration, also zu Finanzministern ernannt waren. Bourde, Kaufmann, war ein vorzüglicher Redner, trotzdem hatte er in seinem Geschäfte viele Mißerfolge und fallirte; unter den Mitgliedern der Commune war er sicher der Reichliche, er steht außer allem Verdacht, daß auch nur 1 Pennig an seinen Fingern stecken bliebe. Barin, seines Zeichens ein Buchbinder und Sozialdemokrat, wie er im Buche steht, hatte den Fehler, daß er keinen Feind riechen konnte und daher sein Meier haßte; er ließ sich von den Arbeiterbeiträgen zum Agitationscomité ernähren und führte ein gemächliches Leben, indem er als

*) Wir drösten vor einiger Zeit im Heften unter demselben Titel eine Schilderung aus der Zeit der Pariser Schredenstage; mit gegenwärtiger Hitze geben wir die Fortsetzung aus derselben Feder, welche die Geschichte der Bank von Frankreich in jenen Tagen behandelt. — Das Ganze wird besonders deshalb recht zeitgemäß sein, weil, wie neuerdings wieder Fürst Bismarck in seiner Rede hervorhob, gerade die von unserer Sozialdemokratie verpörrlichten Linientruppen der Pariser Commune zum verschärfsten Vorgehen gegen jene zumwiderrechtlich aufstören.

Infulgenten in der Herzegovina, ist nach verzweifeltstem Widerstande, in Folge fruchtloser bestiger Beschließung, heute Vormittag 10 Uhr von den kaiserlichen Truppen besetzt worden. Mit der Besetzung der Festung ist sofort begonnen worden, erbeutet sind zwei Kanonen, eine große Menge Munition und viele Gewehre. Der Verlauf war folgender. Die durch ihre Grenzstellungen berechtigten Bewohner des Distriktes Korjenice hatten sich, durch Krümmen der bei Stolac strengsten Infulgenten verpackt, bei dem am 18. d. Mts. erfolgten Anrücken der Division gegen Krubinje 1200 Mann stark in einen Hinterhalt bei Isoken gelegt, waren aber entbedt und mit Geschüßfeuer vertrieben worden. Dieselben zogen sich darauf in ihren unmeßbaren Bezirk zurück und befestigten auch in dem demselben belegene Dorschlag Klobuk. Beim Anrücken der Division wurde das den eigentlichen Infulgentenheer bildende Granarero beschoßen, worauf Alles bis auf die Besetzung von Klobuk nach Montenegro flüchtete. Letztere hielt die Besetzung mit großer Tapferkeit bis heute aus und hißte erst heute früh die weiße Fahne auf. Die Besetzung hat große Verluste erlitten, unsere Verluste beim Regiment Belgien betragen 2 Offiziere und 1 Mann todt, 2 Offiziere und 4 Mann verwundet. Die Haltung unserer Truppen war musterhaft; seit Beginn der Expedition und namentlich während des Angriffs auf Klobuk war äußerst unglückliche Witterung, heute haben wir den ersten schönen Tag.

Wien, d. 29. September. (D. M. B.) Die „Grazzer Tagespost“ enthält einen Auszug aus der „Giovine Trieste“, einem neu gegründeten Organ des gleichnamigen anti-österreichischen Geheimbundes. Dasselbe bündelt eine Revolution vorzubereiten und fordert die wehrpflichtigen Triestiner auf, auszuwandern. Das „Comitato triestino-istriano“ in Rom werde für sie sorgen. Weiter heißt es, der Geheimbund habe Gesandte nach Bosnien geschickt, um gefangene und verwundete Triestiner zu schicken, wie überhaupt die Theilnahme Triestiner an der Infulgenten zu organisieren. Die Infulgenten enthält die Aufforderung, die Theater zu schließen, um jede Militärpflicht zu vermeiden. Die Fonds für das Blatt wurden, wie darin mitgeteilt wird, von Kaufleuten in Triest für ein während einer Hinführung reichlich aufgebracht.

Ugram, d. 28. Sept. Der Landtag ist mit einem königlichen Reskript eröffnet worden, in welchem zur Wahl der Deputation für den am 17. October zusammenzutretenden ungarischen Reichstag und zur Wahl einer Regimentsdeputation von 12 Mitgliedern zur Regelung der Finanzfragen mit der ungarischen Regimentsdeputation aufgefordert wird. Cobann werden verschiedene dem Landtage zu machende Vorlagen angefügt.

Petersburg, d. 28. September. Gegenüber den fortlaufenden Mitteilungen auswärtiger Blätter von Entlassungsgesuchen des Fürsten Gortschakoff ist bis jetzt die einzige Abspache zu konstatieren, daß der Fürst bis zum heutigen Tage niemals um seine Entlassung gebeten und auch bis jetzt keine Absicht an den Tag gelegt hat, darum zu bitten.

Petersburg, d. 27. Septbr. Die fortlaufenden Nachrichten englischer Blätter über das englische Vorgehen gegen Afghanistan wegen Zurückweisung der englischen Mission suchen noch immer Aufschluss für die Rückweisung in Mitleidschaft zu ziehen. Man wußte, als die ersten Nachrichten von London hier eintrafen, im Kriegsministerium und im auswärtigen Amte über die Sache eben so wenig Bescheid, wie im Publikum. Was zu den englischen Behauptungen russischer Mithätigkeit Anlaß gegeben haben könnte, liegt in Folgendem: Während des orientalischen Krieges waren mehrfach Nachrichten eingegangen über englische Verluste, Rußland in Centralasien Schwierigkeiten heraufzubekommen. Die Mission nach Kaschgar (Kokyn) war konstatirt. Auch in Bokhara wollte man von englischen Agenten wissen. Demgegenüber wurden russischerseits verschiedene Vorbereitungen getroffen und mehrere Regimentsbrigaden angereicherter Gebiete in Aussicht genommen. Sobald der Berliner Kongress eine friedliche Lösung sicher zu stellen schien, sind alle solche Maßregeln rückgängig gemacht worden. Jedemfalls kann von einem Antritt unserer Regierung an dem Entschlusse sich für die Sache sein. Derartige Vorkehrungen sind Folgen des Antagonismus in der Kriegszeit.

Agitateur hegte und wogelte und auf den Congress der Internationale zu Wüßel, Venton, Genf, Kaufmann und Babel das große Wort führte. Kaiser als er je geahnt, verwirklicht sich seine Träume von Herrschaft und Gewalt; als diese ihm aber in den Schoß fielen, überkam ihn Angst und Grausen und dem Waite des IX. Arrondissementes René Dubail gegenüber äußerte er, er habe keinen Glanzen an den Erfolg der Commune, er erschröke vor den Folgen, denn die Waffen seien nicht zu händigen und es würden ihre Führer vor ihnen gefürht. — Diese Herren verlangen nun von der Bank veräußert 1 Million zum Solde für die Bewaffneten. Jaude wußte ganz genau, daß die Stadt Paris bei der Bank ein Guthaben von 8,288,860 Francs hatte. Er betonte, daß man die Stadt in Händen halte, daß bei einer Verweigerung die Bank die schwere Verantwortung auf sich lade, zum Plündern von Privatbüchern den Anlaß zu geben, auch würde die Bank wohl leicht denselben Schicksal anheimfallen. Er hatte hiermit nicht Unrecht, man durfte nicht gleich die ganze Banke sich auf den Hals legen, mußte vielmehr zu schwimmen versuchen, da die Bank doch nun einmal mitten drin im Strudel der Infulgenten lag. Mit 150,000 Fr. wurden die Herren für diesmal abgepeißt, über welche sich im Namen der Stadt Paris quittieren.

Kaum hatten diese Delegirten der Bank den Rücken gekehrt, als auch schon einige auffällige Bataillone von Belleville und Montmartre ihre Offiziere fanden, um Geld zu „lassen“. Sie wurden jedoch barsch abgewiesen und gingen wohlthätig, denn es war für sie keine leichte Aufgabe, mit leeren Händen zu ihren Herren Unterlegenen zurückzukommen. Dagegen zahlte die Bank an demselben Tage noch 570,000 Francs an Admiral Saiffet und die Waixiens des II. und VII. Arrondissementes, um dieselben im Widerstande gegen die Commune zu unterstützen und 15 Millionen wurden an die Regierung nach Versailles durchgeschmuggelt. Der Tag fand nicht herab, ohne daß 162. Bataillon verfuhrte, die Bank in seine Gewalt zu bekommen, die Besetzung zeigte sich aber

London, d. 28. Septbr. Der Major von Genierkops, Willen, ist zum englischen Commissär der Commision für die Regulierung der serbischen Grenze ernannt worden.

Verona, d. 29. September. Nach vier eingegangenen Nachrichten ist unter den Krakern in Montefiore bei Gaur nach ein Aufstand ausgebrochen, die telegraphische Verbindung ist unterbrochen; es sind 2 türkische Kanoniergeschuluppen nach dem Schauplatz der Unruhen abgegangen. — Midbat Pacha ist gestern in Canoa auf Kreta gelandet.

Deutsches Reich.

Berlin, d. 29. September. Se. Majestät der König haben geruht: Den Direktor des Gymnasiums zu Eberfeld, Professor Dr. Volkmann, zum Rektor der Landes-Hochschule zu Württemberg zu ernennen, dem Bezirksvorsteher, Landwirthschafts- und Viehzucht, zu Erfurt den königlichen Kronen-Orden vierter Klasse, dem Steuerassessor A. D. Feilung zu Groß-Rosenburg im Kreis Galbe das Allgemeine Ehrenzeichen, sowie dem Hise-Feldwebel Hammer im Preussischen Jäger Bataillon Nr. 1 und dem Bau-Unternehmer Adam Braun zu Bangenheim im Bezirk Ober-Elsaß die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Der frühere Gerichts-Assessor Paul Feischmann bei der königlichen Eisenbahn-Kommission zu Halle ist zum Regierungs-Assessor ernannt und dem Staatsanwalt B. d. e. r in Luedinburg ist die nachgesuchte Dienstentlassung ertheilt worden.

Der Vorkauf der in Folge des Beschlusses des Reichstages vom 13. September abgeordneten Kaiser des Gesamtvorstandes an Se. Maj. den Kaiser ist folgender:

„Allerhöchster Kaiser, Großmächtigster Kaiser und König, Allergnädigster Kaiser, König und Herr: Der wiederholte Vorkaufantrag auf die gestiftete Berlin-Curer Majestät, welcher nur wenige Tage nach dem ersten Vorwurde mit unvollständigen Erfolge in der Welt gelegt worden ist, hat, nächst dem warmen Dankgefühl gegen den allmächtigen Gott für die Erhaltung des theuren Lebens Curer Majestät, schwere Trauer in den deutschen Herzen gesetzt. Auch der Gesamtvorstand des eben zu verstorbenen Reichstages, getragen von dem Gefühl, daß in unserer Völkern, nächst sich, im Auftrage des Reichstages, Curer Majestät im Hinblick auf die durch dieses Land ein weiteres Mal nächst abgemahnte schwere Gefahr keine ausreichenden Sicherungsmittel darzubringen, hat der gemeinsamen Hoffnung, daß Curer Majestät die gewünschte, unter Vorkaufende Kraft und Stärke in nächster Zukunft schon zum Gode des Reichs zu wiedergewinnen werden. Curer Majestät und königliche Majestät wollen geruhen, diesen christlichen Ausdruck unserer unerschütterlichen Gesinnung huldvoll entgegen zu nehmen. In dieser Ehrerbietung verharren Curer Majestät und königliche Majestät allerunterthänigst treugehorsamste: Der Gesamtvorstand des Reichstages, v. Jordaned. Freiherr Schen v. Stauffenberg, Fürst v. Hohenzollern-Sigmaringen, Fürst Dr. Helldorf, Freiherr v. Soden, Freiherr v. Münnigrode, Bernhard, Dr. Blum, Geydolt, Graf v. Kleff-Schmenzin, v. Puttkammer (Grauflad), v. Forcade de Blair, Wlgers. Dr. v. Schwabe, v. Schönling, Dr. Bamberger, Dr. Moutang, Berlin, den 14. September 1878.

Der kaiserliche Erlaß auf diese Adresse (welchen wir in vor. Nr. mitgeteilt) ist von dem Präsidenten des Reichstages mit Schreiben vom 25. September den einzelnen Mitgliedern mit folgendem Begleitschreiben zugesandt worden:

„Im Hochwohlgebornen übernehme ich im Auftrage des Gesamtvorstandes und da die Mehrheit der Mitglieder des Reichstages zur Zeit nicht in Berlin anwesend ist, anlegend ergebene einen Ausdruck der Allerhöchsten Antwort Seiner Majestät des Kaisers vom 14. September 1878, welche die folgende lautet: „Ich habe die in Folge des Beschlusses des Reichstages vom 13. September abgeordnete Adresse. Der Präsident des Reichstages, v. Jordaned.“

Die Antwort des Kaisers auf die Adresse des Reichstages ist in einer von dem sonstigen Herkommen völlig abweichenden Weise veröffentlicht worden. Das Schriftstück trägt keine Nummer, sondern ist ausdrücklich als privates Anschreiben des Präsidenten an die Mitglieder behandelt worden, und es war denn auch die Anordnung getroffen, daß die Antwort des Kaisers ausschließlich den Abgeordneten zugefertigt werden sollte. Es liegt auf der Hand, daß man damit den Zweck verfolgte, unter allen Umständen weitere Erörterungen über Adresse und Antwort abzuschnellen und deshalb den privaten Charakter des Schriftstücks zu wahren.

Als Geschenk an den König der Freundschaftsinseln ist am Freitag in hiesigen königlichen Schlosse ein lebensgroßes Relief unseres Kaisers für die überseeische Welt verpackt worden. Das Gemälde ist aus dem Rahmen herausgenommen, zusammengerollt und so-

dann in einer Zinkkapfel verpackt worden, damit es auf dem Transporth nicht vom Meerwasser zu leiden hat. Der kostbare Goldrahmen, in der Mitte des oberen Theiles mit der Fünftene verziert, ist in mehrere Theile zerlegt und gleichfalls in verzinnten Kästen verpackt worden. Das Gemälde, wie gesagt, ein Geschenk des Kaisers an den König der Freundschaftsinseln im stillen Meer, wird demnächst nach Konaka verschickt werden.

Der bayerische Minister v. Fülle ist seit einigen Tagen an einem gastrischen Fieber erkrankt und dadurch verhindert, an den Sitzungen der Sozialisten-Kommission theilzunehmen. Die verlaute, beabsichtigt die Regierung, dem preussischen Landtag in der nächsten Session die Grundzüge der in Aussicht genommenen Steuerreformen im Reich mitzutheilen und eine neue Verfassung, namentlich über die Rückwirkung derselben auf die preussischen Finanzen, herbeizuführen.

Unter den Gesetzentwürfen, welche zur Zeit der Beratung des Staatsministeriums unterliegen, befinden sich nach einer offiziellen Mittheilung auch der Entwurf eines internationalen Vertrages über den Eisenbahn-Frachterverkehr nebst Ausführungsbestimmungen und der Entwurf eines Vertrages, betreffend die Einsetzung einer internationalen Kommission zur Durchführung und Fortbildung dieser Vereinbarung.

Bei der ersten Sitzung des Sozialistengesetzes im Reichstage hat bereits der Stellvertreter des Reichs-Kanzlers und preussische Vizepräsident Graf Stolberg hervorgehoben, daß die schwierigste Arbeit, die Befämpfung der gemeingefährlichen Verfehrungen der Sozialdemokratie, auf anderen Gebieten als auf dem bloßen Repression liegen werde. In Uebereinstimmung hiermit sind, wie wir hören, im Schoße der preussischen Regierung umfassende Vorarbeiten eingeleitet, um schlußfassen, inwieweit die beschriebene Gesetzgebung zur Ausbreitung der sozialdemokratischen Bewegung beitragen und in welcher Richtung und in welcher Weise Abhilfe zu schaffen sei. Voraussichtlich werden dem preussischen Landtage bereits bei seinem nächsten Zusammentritt die Ergebnisse dieser Prüfung im Zusammenhange vorgelegt werden.

Dieses wird geschrieben: In der letzten Zeit hat die Haltung der Sozialisten besonders gegenüber dem Sozialistengesetz Aufmerksamkeit erregt. Es ist in dieser Beziehung beachtenswert, daß in dem Platte, welches bereits mehrere Wandlungen durchgemacht hat, neuerdings vornehmlich dieselbe Kategorie von Sozialpolitikern Boden gewonnen, welche früher in der „Eisenbahnsektion“ und der „Reichsloge“ das Wort geführt hat.

Schneller als man erwarten konnte, ist die durch Försters Tod erledigte Stelle eines Direktors der geistlichen Angelegenheiten in dem gleichnamigen Ministerium besetzt worden. Der neue, aus letztem selbst hervorgegangene, also nicht aus einer anderen Behörde berufene Direktor Eucanus war bisher der achte Rath in der geistlichen und der sechste in der Unterrichts-Abtheilung. Sein Vorgänger war bekanntlich, ehe er in das Kaiserliche Ministerium berufen wurde, vortragender Rath im Justizministerium und als solcher unmittelbarer Amtsgenosse Falks, der 1872 vom Geheimen Ober-Justizrathe Minister geworden war. Eucanus hat, wie das die Stelle mit sich bringt, den Rang der Räte erster Klasse erhalten, einen Rang, welchen der älteste Rath des Kultusministeriums, Dr. Keller, gleichfalls hat.

Die Post- und Telegraphenverwaltung hat, wie man hört, im Etat pro 1879-80 wiederum bedeutendere Erweiterungen des Telegraphennetzes in Aussicht genommen, und zwar durch Ausfüllung neuer Linien und Leitungen, beziehungsweise durch Einrichtung von 800 neuen Telegraphenstationen. Auch sollen bereits die nöthigen Vorbereitungen getroffen sein, um die Ausfüllung der beabsichtigten Anlagen sofort in Angriff zu nehmen, sobald die für diesen Zweck erforderlichen Geldmittel durch den Reichstag bewilligt worden sind.

Gegenwärtig tagt hier eine Konferenz von Telegraphen-Direktoren. Sie rüht sich den Besprechungen, welche im vorigen Jahre von Vorkirchener zur Vorbereitung von Verbesserungen im telegraphischen und Gesammtbetriebe gepflogen worden sind, an.

so entschlossen zum Widerstande, daß man das Verhaben aufgab.

Der Finanzminister mußte es bei dem Rückzuge nach Versailles recht eilig gehabt haben, denn er hatte 4,688,112 Francs — vergessen mitzunehmen, die die Commune als gute Prese erklärte. Im Stadthause hatte man Jourde auf 1,700,000 Fr. die vorhandenen sein mußten, 1,284,477 Fr. bebändig, der Rest von 415,523 Fr. hatte sich bereits unter den Händen der Herren Communisten verflüchtigt. Trotz dieser bedeutenden Summen war auch die Commune leers in der Klemme. Am 22. März tauchten Jourde und Berlin wieder in der Bank auf und verlangten eine Million, Jourde hielt wieder eine große Rede, worin er hervorhob, daß die Regierung der Stadt Paris nun organisiert sei, man beschließen sich damit, das Budget aufzustellen, übrigens verlangte man das Geld ja nur leihweise. Nach langen Verhandlungen wurden 300,000 Fr. gezahlt und Quittung im Namen der Stadt Paris gegeben.

Im jetzt einen sicheren Anlaß zu haben, wurde der Verwaltungsrath der Bank zusammengerufen (auch Reichs-Rath gehörte dazu und war anwesend), die geleisteten Zahlungen wurden aufgegeben, ja man bewilligte sogar eine weitere Million für den Reichs-Rath, doch sollte dieselbe in möglichst kleinen Dosen verabreicht werden. Man konnte es eben nicht ändern, wenn die Regierung die Bank schloß.

Während so der Verwaltungsrath auf Mittel und Wege dachte, wie man den Herren Communisten den Geldsturz möglichst hoch hängen sollte, ließ Bergeret in der Rue de la Paix zwischen eine nach Taufenten zählende Gruppe von Menschen schießen, die als Freunde der Ordnung in Professoren den Infulgenten entgegen zogen, um diese zur Verhöhnung und Ordnung zurückzuführen; gleichzeitig verfuhrten einige rotze Bataillone von Belleville und La Billette die Börse zu besetzen, die Nationalgarde war aber hartnäckig und ließ sich nicht verdrängen.

Am 23. März mußte sich Rouland auf Befehl von

Thiers nach Versailles begeben. Zwei Beamte wurden, mit Banknoten wartend, ihm beigegeben, aber nur mit genauer Noth entgingen dieselben demal der Plünderung. So schien vorerst die Pariser Geldquelle für die Regierung verflücht, und doch wurden dringender 200 Millionen gebraucht. Deshalb behielt man Rouland fest, damit dieser von den Füllhaken der Bank den Betrag heranschaffen konnte.

Kaum ist Rouland abgereist, so wird der Bank angezeigt, daß die Delegirten der Commune im Laufe des Vormittags 700,000 Fr. zu erheben wünschten. Der Bizegouverneur Marquis de Fleury glaubte an diesem Tage an eine ernstliche Attacke und sandte deshalb zum Admiral Saiffet, der in der Nähe commandirte, doch war dieser, der allein hier die Truppen verfügen konnte, nach Versailles abgereist. Auf der Marie des ersten Arrondissementes hatte man keine Patronen, die Marie des zweiten Arrondissementes endlich versprach bestimmt Fülle.

Jourde und Berlin machten verwundete Augen, als sie die Bank in Waffen strotzend und die Cassen verflüchteten fanden. Man ließ sie warten unter dem Bormande, der Caffier sei abwesend; und als sie ungeduldige Drohungen ausließen, rüdten unter Trommelschlag von der zweiten Marie 3 Compagnien Nationalgarde ein. Jetzt zogen sie sich, nichts Gutes ahnend, unter Protest eilig zurück, froh ins Freie zu kommen. Eine Stunde darauf sandten die Herren Finanzminister eine geharnischte Erklärung, worin sie angaben, daß sie den Handtschlag aufnahmen, den die Bank durch ihr Verhalten hingeworfen. Alle Verantwortlichkeit treffe die letztere, man sei am Ende der gültigen Verhandlungen. Die Antwort ließ nicht auf sich warten; es hob hervor, daß der Verwaltungsrath allein zu bestimmen habe, und dieser konnte nicht jede Stunde zusammenzutreten.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen.

Berliner Damen-Mäntel-Fabrik von Welsch, gr. Steinstr. 8, Ecke der Darsüßerstr.

Großartige Auswahl der neuesten u. elegantesten Winter-Mäntel. Die noch vorräthigen bedeutenden Lagerbestände von Regenmänteln und Herbstmänteln besser Qualitäten werden zu herabgesetzten, außergewöhnlich billigen Preisen gänzlich ausverkauft. Fortlaufend über Tausend Mäntel zur Auswahl. Bekannte Reclität.

Landwirthschaftliche Winterschule zu Merseburg.

Der X. Curfus der hiesigen landwirthschaftlichen Winterschule wird am 16. October d. J. eröffnet werden und sind Anmeldungen von Schülern bis zum 9. desselben Monats an den Hauptlehrer Herrn Glass, Neumarkt Nr. 38 hieselbst, zu richten, von welchem auch jeder Zeit der Schulplan bezogen werden kann.

Der vorjährige Curfus wurde wiederum von 43 Schülern aus der Provinz Sachsen und dem Auslande besucht, welchen in wöchentlich 35 Stunden von 8 Lehrern Unterricht erteilt wurde.

Die Schule ist am 12. Januar d. J. von der zu diesem Zweck ernannten Commission des Provinzial-Ausschusses revidirt worden und haben ihre Leistungen die anerkannteste Beurtheilung der Commission gefunden.

Merseburg, den 12. August 1878.

Der Vorstand des landwirthschaftlichen Kreis-Vereins.
Schönian.

Submission.

„Der Bedarf von 600 Centner rohen Rübsöls, 480 raff. do.“
auf den Mansfeldischen gewerkschaftlichen Depots zu Neuhütte bei Eisleben, Kupferhammerhütte bei Hettstedt und Kupferhütte bei Sangerhausen, soll im Wege der Submission vergeben werden.

„Bisefranken werden erludt, ihre Preise franco Depot bei der Materialen-Factorie in Eisleben mit der Bezeichnung „Lieferungs-Offerte“ bis

Sonnabend den 5. October cr.

„portofrei einzureichen, an welchem Tage Vormitt. 11 Uhr Termin zum Eröffnen der eingegangenen Offerten in Gegenwart „der üblichen Copialien in Abschrift bezogen werden.“
Eisleben, den 18. September 1878.

„Die Lieferungsbedingungen können im gedachten Bureau in den gewöhnlichen Dienststunden eingesehen, oder auch gegen Erstattung „der üblichen Copialien in Abschrift bezogen werden.“
Eisleben, den 18. September 1878.

„Die Mansfeldische gewerkschaftl. Materialen-Factorie.“

Landwirthschaftliche Maschinen.

Als Specialität fabriciren:

Trieur Getreide-Reinigungsmaschinen in 3 Größen, anerkannt beste Construction, beste Zeugnisse.

Putzmühlen zum Reinigen jeder Sorte Frucht, mit 8 verschiedenen Sieben. 72 und 75 Mark pr. Stück.

Häckselmaschinen neuester Construction, ohne Räderauswechslung, in diversen Größen von 55 Mark an.

Rübenschneidemaschinen in Holz u. Eisen von 60 Mk. an.

Dreschmaschinen für Hand- und Geißeltrieb.

Preiscurante gratis und franco.

Gebrüder Demmer, Maschinenfabrik, Eisenach.

Gaseinrichtungen, Wasserleitungen, Bade- u. Closeteinrichtungen.

[H. 52757.] P. Rowel Nachf., alter Markt.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich **Nörmlicher Str. 4a** eine **Schlosserei** für alle in dies Fach schlagende Arbeiten errichtet habe. [H. 52938.]

A. Leonhardt, Schlossermeister.

Verzinte Eisenrohre

eigenes Fabrikat, seit fünfzehn Jahren bestens bewährt, für **Dampfheizung** die billigsten Rohre, an Güte dem Kupfer nicht nachstehend, empfiehlt

Richard Doerfel, Kirchberg (Sachsen)
Fabrik für Dampfheizungsanlagen.

Carl Schroedter's chem. Wäscherei, Lyoner Seidenfärberei, Kunstoffärberei und Druckerei, große Steinstraße Nr. 10,

empfehlte sich einem hochgeachteten hiesigen und auswärtigen Publikum zur Herbst-Saison für alle in dies Fach schlagende Arbeiten.

Solide Preise, prompte Ausführung.
NB. Alte verschlossene Winterüberzieher, sowie Damen-paletots u. f. w. werden im Ganzen, ohne abfärben, gut gefärbt und wie neu wieder hergestellt.

Weintrauben,

Cur- u. Tafeltrauben, schön reif, das Postfäßchen à 10 \mathcal{L} Brutto zu 4 \mathcal{M} franco nach allen Poststationen Deutschlands verendet gegen Einhebung des Betrags oder per Nachnahme
Altenburg bei Naumburg a/S.

C. Grosse, Weinbergbesitzer.

Die hiesige Waagemeister-Stelle ist besetzt.
Die **Verwalterstelle auf Rittergut Gösen** ist besetzt.

Der Nummer 229 dieser Zeitung liegt ein **Preis-Courant** der Fabrik englischer Biscuits und Cafes von **G. Schönberger** in Merseburg a. S. bei.

Königsplatz 3 zu vermieten:

Die II. Etage jetzt oder später, die Bel-Etage per 1. April a. f. Beide Wohnungen herrschaftlich eingerichtet, mit Warm-Wasser-Heizung versehen, mit oder ohne Pferdestall, sowie Garten.

Tapeten, Rouleaux

bei

F. A. Schütz, Halle a/S.,
Brüderstrasse 2 am Markt.

Tanzunterricht.

Wie in den früheren Jahren, beginnt unser Cours für Privatirkel wie für größere Abtheilungen in der letzten Hälfte des October im Saale des Kronprinzen. Gef. Anmeldungen werden Luisenstrasse 10 p. jederzeit gern entgegengenommen.
W. Rocco & Sohn.

Radreifen-Biege-, Stanch- u. Schweiß-Maschinen,
Klumpen,
Broschire, Felschmiedeln,
Amboss, Schraubstöcke,
Otto Linke,
Königsplatz No. 6,
empfiehlt sein reichhaltiges Lager
vorzüglicher
**Werkzeuge
und Maschinen**
für Schmiede, Schlosserei, Maschinenbau u.
zu billigsten Preisen.
Bohrmaschinen Lochstanzen, Hebelblechscheren.

Damen-Mäntel-Fabrik.
M. Bauchwitz,
Halle a/S.,
Herren-Garderobe-Magazin.
96. Leipzigerstraße 96,
im Hause der Wagenfabrikanten Herren L. Kathe & Sohn,
offerirt:
**Echt Bayerische Loden-Jagd-Joppen
u. Interims-Röcke (wasserdicht),
Reiseröcke für Herren u. Knaben.**
Reichhaltiges Tuchlager
zur Anfertigung feinerer Herrengarderobe.
Bedienung streng reell.
Für vorzügliches Sizen wird garantirt.
Auf mein Lager von
Ungarischen Reithosen mit einer Nacht Schlafrock-Fabrik.
made besonders aufmerksam.

Haase's Hôtel Preussischer Hof.
Som 1. October Table d'hôte 12 1/2 u. 1 1/4 Uhr,
Abonnement pro Monat Mrk. 33. —
Gargons-Wohnungen mit vollständiger Pension pro Monat Mrk. 90.
In meinen Restaurationsräumen: reichhaltige Speisekarte, vorzügliches Coburger Actien-Bier und franz. Billard.
Julius Haase.

Wein-Handlung
von
Albert Kuhn in Eisleben,
Markt Nr. 29,
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von direct bezogenen Rhein-, Mosel- u. Bordeaux-Weinen, sowie Spanische Weine, süße und herbe Ungar-Weine zu soliden Preisen.

Leipzigerstraße 11
ist die I. Etage sofort oder 1. April, die 2. Etage 1. Januar oder 1. April 1879 zu vermieten.
Für mein Materialwaaren-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt einen gewissen Detailhelfer.
Hermann Kabe, Merseburg.

Das vom Herrn **Ju- stizrat Fritsch** be- wohnt gewesene drei- stöckige Haus, Brüder- straße Nr. 7, mit gro- ßem Hofraum und außer erheblichen Nebengebäu- den auch Stallung für drei Pferde und Wagen- remise umfassend, soll verkauft werden. Re- flectanten wollen sich — auch bezüglich der Be- sichtigung — an den Rechts-Anwalt **Schlieckmann** in Halle a/S. wenden.

Güter- u. Kapitalgeschäfte vermittelt
F. Schiller, Niemeysstraße 13.
Stotternde finden sichere und vielfach bewährte Hilfe bei
Fr. Kreuzer,
Lehrer in Hofstr. 1/M.

Eine **Coilette- Seifen- und Parfümerie-Fabrik** in Thüringen ist mit vollständiger Einrichtung und Beschänden zu verkaufen; auch würde ein mit der Fabrikation völlig vertrauter Betriebsführer ein Jahr und event. länger im Geschäft verbleiben. Anfragen sub **M. Z. # 33** an **Rudolf Mosse** in Halle a/S.

Ein in hiesiger Stadt in besser Lage gelegenes **Grundstück**, in welchem seit länger als 30 Jahren ein seines Manufactur- und Confections-Geschäft betrieben wird, ist vorgerichtet. Alters des Besizers halber unter annehmbaren Bedingungen preiswürdig zu verkaufen. Das Waarenlager kann mit übernommen werden, event. das Grundstück allein. Nähere Zuskunft ertheilt der Kaufmann **Moritz Salomon** zu Northausen, Kranichstr. 10.

Für den Absatz eines sehr gangbaren Artikels, ohne jede Anstange, werden Herren aller Stände gesucht. — Schriftl. Anfragen sub **H. M. 355** sind an **Haasenstein & Vogler, Wien** zu richten.

Pension.
Ein Knabe, welcher die Weisenfelder Schulen besuchen soll, findet Unterkommen beim Kreis-Steuereinnahmer **Wolff** daselbst, Neubrückstraße 790.

Ein junger Mann, welcher 2 Jahre in einem Manufacturwaaren-Geschäft gelernt, sucht in derselben Branche eine Stelle, um sich weiter auszubilden. Reflectanten werden erludt, ihre Adresse unter **W. H.** gef. bei **Ed. Stiefbrun** in der Erped. d. Btg. niederzuliegen.

Echte Leonberger Hunde, 6 Wochen alt, hat für den Preis von **20 Mark** abzugeben
C. W. Jomath in Calbe a/S.

Heute Dienstag
fehen große und kleine ma- gere Land Schweine zum Ver- kauf im Gasthof zum gold. Hahn in Halle.
Buch & Rolle.

Eiskellereien
gut anzu- od. zerb. erth. Rath
Eiswerkbes. G. Schallern, Magdeburg

Stadt-Theater in Halle a/S.
Dienstag den 1. October 1878.
3. Vorstellung im I. Abonnement:
Afchenbrödel.
Euspiet in 4 Akten v. Rob. Benedir.

Geschichtliche Erinnerungen.

Dienstag, den 1. October.

- 331 v. Ch. Schlacht bei Arbela, Sieg Alexanders des Großen.
1529. Religionsgespräch zwischen Luther und Zwingli zu Marburg.
1684. Gess. v. Corneille, franz. Dichter, zu Paris.
1863. Beschluß des Bundesrats, betr. die Execution in Schleswig-Holstein.

Die afghanische Frage

ist keineswegs von neuem Datum; sie hat die Sorge der indo-britischen Staatsmänner wiederholt in Anspruch genommen; aber wiederholt ging man auch einer gründlichen Lösung derselben aus dem Wege, angezogen durch die Schwierigkeiten und Gefahren, welche mit einem bewaffneten Einschreiten gegen die das iranische Hochland bewohnenden kriegerischen Stämme verbunden waren.

Erst das unauflösliche und rasche Vordringen der Russen in Centralasien veranlaßte die Engländer, den afghanischen Verhältnissen eine ernstere Aufmerksamkeit zuzuwenden. Vor Allem erfüllte sie die russische Expedition gegen Kharma mit Unruhe und Sorge.

Die Bemühungen, eine Grenze zwischen der Mandschaphäre der beiden Reiche zu ziehen, haben allerdings scheinbar ein Ergebnis gehabt, indem Russland anerkannt hat, daß Afghanistan in den Bereich des berechtigten englischen Einflusses falle.

Es war vollkommen erklärlich und gerechtfertigt, daß Russland in der Zeit, wo die Beziehungen zu England während der orientalischen Krisis einen Bruch mit diesem Staate in Aussicht stellten, die übrigen schon lange bestehenden guten Beziehungen zu Afghanistan fester zu knüpfen suchte.

Anschließend war Russland zuvorgekommen und hatte eine Gefandtschaft nach Kabul geschickt, die in Afghanistan eine glänzende Aufnahme fand. Wie es heißt, ist es dabei auf Inkultivierung einer künftigen Gefandtschaft und Anknüpfung zunächst von Handelsverbindungen abgesehen.

nion von Quetta soll verläßt, ein Truppenkorps am Eingange des Kurum-Khales zusammengezogen werden. In England hat die Nachricht von diesem Ereignis eine außerordentliche Aufregung hervorgerufen. Die Mehrzahl der Tagesblätter fordert ungesäumt eine kräftige und rasche Richtigstellung des Emirs, da das Ansehen Englands unter der indischen Bevölkerung auf dem Spiele stehe.

Der Prinz Friedrich, den der Kronprinz bei dem Banquet im Gürzenich auf seinen kaiserlichen Vater ausbrachte, lautete nach der Köln. Ztg. folgendermaßen: Mein Vater zu reden ist mir so fern, als wenn ich nicht wüßte, welches Augenblicke vor Ihnen und erhebe das Glas, um das Wohl unserer allergnädigsten Kaiserin und Königin auszubringen.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung. J Wittenberg, d. 29. Septbr. In den letzten Tagen sind noch zahlreiche Anmeldungen zum Besuch der beiden hiesigen Generalversammlungen des Provinzial-Verkehrsvereins und des Provinzial-Vestaltungsverbands eingegangen.

Aus d. d. Graßnitz, d. 29. Septbr. Nach dem Ausbruch der Graßnitz-Brandkatastrophe, die am 27. taglich im Dorf Zehendorf ein furchtbarer Unglücksfall zu sein. Beim Landwirths Fuhrmann dabei arbeitete nämlich eine Dampfseilmaschine.

Aus Thüringen, d. 29. September. Die Thüringische Eisenbahn-Gesellschaft hat sich genöthigt gesehen, für die Strecke Gera-Beig-Leipzig den bisher gefahrenen Güterzug zu lassen und die Güter mit Personenzügen zu befördern.

Rehna, Reucha, Püntewitz, Pletna, Robameuschel, Roßka, Schwanditz, Schöppwitz und Zwickau.

Der Fabrikinspektor für die Provinz Sachsen hat aus Veranlassung des Ministerialerlasses vom 7. März 1877, das Fabriklehrlingswesen betreffend, im verflochtenen Jahre eine besondere Aufmerksamkeit auf solche Fabriken gerichtet, in welchen Lehrlinge und jugendliche Arbeiter beschäftigt werden.

Halle, den 30. September.

Die Halle'sche Freiwillige Turner-Feuervereinigung bezieht am frühen Tage ihr zehnjähriges Stiftungsfest. Von früh 1/8 Uhr an wurden die von auswärtig antkommenden Gäste in Zehme's Restauration empfangen.

Morgen (Dienstag) Abend wird der Physiker Dr. B. Döring im Saale des Kronprinzins eine Vorlesung über beweglicher Lichtbilder geben. Zum ersten Male in unserer Stadt wird sich der Künstler gewiß die Anerkennung erwerben, welche diese Vorlesungen, die von höchsten Autoritäten gekrönt sind, verdienen.

Die Marienereignungen in Dietrichsdorf haben einen Historiker gefunden, der sie, wie es in einer in der Germania enthaltenen Anzeige heißt, nach amtlichen Berichten dargestellt hat.

Vermishtes.

Die Marienereignungen in Dietrichsdorf haben einen Historiker gefunden, der sie, wie es in einer in der Germania enthaltenen Anzeige heißt, nach amtlichen Berichten dargestellt hat.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung. London, d. 30. September. Ein Times-Telegramm aus Calcutta vom gestrigen Tage meldet: Die Vorbereitungen für den Aufbaufestzug werden in energischer Weise fortgesetzt. Als schwierigsten Umstand nicht man die Möglichkeit an, daß die Grenzstämme, die leicht hunderttausend Streiter zu stellen vermögen, eine feindselige Haltung annehmen könnten. Die indische Regierung lehrt von Simla nicht nach Calcutta zurück, sondern nach Lahore, wo ein Lager gebildet wird. Daraus geht hervor, daß der Witzkönig die Erhaltung des Friedens nicht hoft.

Zur Tagesgeschichte.

Nach der Beendigung der ersten Lesung des Sozialisten-Gesetzes in der Reichstags-Kommission sieht man mit Spannung denjenigen Erklärungen entgegen, welche die Reichsregierung resp. der Bundesrat den angenommenen Änderungen gegenüber einbringen wird. Die materiellen Bestimmungen der Vorlage, soweit sie sich auf Befreiungen des Vereins- und Versammlungsrechtes und der Pressefreiheit der Sozialisten beziehen resp. auf die Ausweisung derselben aus bestimmten Orten, sind vielfach gemildert und abgeschwächt worden — ebenso die Bestimmungen bezüglich der Konfessionsentscheidungen. (S. 16) — gleichwohl dürfte über die hier bestehenden Differenzen eine Verständigung unschwer zu erzielen sein, sobald es nur gelingt, zwischen der Reichs-Regierung und den Parteien, welche sich überhaupt für das Zustandekommen des Gesetzes interessieren, ein Einverständnis herbeizuführen, einmal über die Begrenzung der Zeitdauer des Gesetzes, zweitens über die Gestaltung der Refusirinstanz. In diesen Punkten gehen die Ansichten noch außerordentlich weit auseinander. Von dem guten Willen, der sich in der ganzen nationalliberalen Partei für das Zustandekommen des Gesetzes gezeigt hat, ist aber gewiß zu erwarten, daß es zu Differenzen nicht kommen wird. Die Wahrscheinlichkeit einer Verständigung ist eine sehr große, weil alle nationalen Parteien das politische Gefühl durchdringt, daß es sich hier nicht darum handeln kann, Fraktionspolitik zu treiben, sondern das Vaterland vor Gefahren zu sichern, deren Größe und Schwere sich Der recht empfindet, der die sozialdemokratische Bewegung einem genaueren Studium unterwirft.

Das „Wiener Vaterland“ veröffentlicht den vollen Wortlaut des Schreibens, welches der Papst an den Kardinal Nina gerichtet hat. Die auf Deutschland bezügliche Stelle lautet:

„Von solchen Absichten geteilt, wollen wir unsere Stimme auch jene vernahmen lassen, welche die Geschichte der Nationen teilen, indem wir sie dringend einladen, in diesen Zeiten, wo es so sehr Noth thut, die überaus fröhliche Hilfe, welche ihnen die Kirche darbietet, nicht zurückweisen. Angeregt von dem wahren Glauben, welchen wir uns auch an jene, die nicht durch die Bande der katholischen Religion mit uns vereinigt sind, von dem Wunsche befehle, daß auch ihre Unterthanen die wohlthätigen Einflüsse dieser göttlichen Institution ergreifen mögen. Es ist Ihnen wohl bekannt, Herr Kardinal, daß wir, um diesem höchsten Intereße der Menschheit zu dienen, die den nächsten Kaiser der edlen deutschen Nation, welche wegen der den Katholiken geschehenen schwerigen Lage ganz besonders unsere Fürsorge erheischt, gewendet haben. Dieses Wort einzu und allein von dem Wunsche eingeleitet, Deutschland den religiösen Frieden wiederzugeben zu sehen, fand eine glänzende Aufnahme von Seite des erhabenen Kaisers und hatte das erfreulichste Ergebnis, daß es zu freundschaftlichen Unterhandlungen führte, bei denen es nicht unsere Absicht war, zu einem einfachen Waffenstillstande zu gelangen, welcher den Weg zu neuen Konflikten offen lege, sondern nach Entfremdung der Gendarmen einen wahren und dauerhaften Frieden zu stiften. Die Wichtigkeit dieses Zweckes, das von der hohen Weisheit Jener, welche die Geschichte jenes Reiches in ihren Händen haben, richtig erkannt wurde, wird dieselben, wie wir vertrauen, dahin führen, uns die Unterhandlung zu reichen, um es zu erlangen. Die Kirche würde ohne Zweifel glücklich sein, bei jeder edlen Nation den Frieden wieder hergestellt zu sehen, aber auch das Reich würde darüber nicht weniger glücklich sein und würde, nachdem die Gewissen beruhigt sind, in den Söhnen der katholischen Kirche wie ebensowohl jene treuen und höherer Unterthanen finden.“

Das Schreiben des Papstes ist deshalb bemerkenswerth, weil es, allerdings ohne die Detailsfragen zu berühren, jedenfalls darthut, daß dem Papste persönlich an der Herstellung eines Friedenszustandes gelegen ist. Der Papst muß Ursache haben anzunehmen, daß der Nachfolger des so schnell gestorbenen Kardinals Franzini nicht viel Lust zeigen, dessen Spuren zu folgen und eine ebensowohl Verbindlichkeit atmende Politik zu treiben, als dieser sie kurz vor seinem jählichen Ende eingeleitet. Die Frage ist nun, ob Kardinal Nina — ein Jünger der Schule — überhaupt geneigt sein mag, mit voller Entschiedenheit den ihm von Leo XIII. gewiesenen Versuchsweg zu wandeln. Der Papst verpflichtet allerdings, daß nach Wiederherstellung des Friedens das Deutsche Reich in den Söhnen der katholischen Kirche wie ebensowohl seinen treuesten Unterthanen finden werde. Allein die jüngsten Reden der Centrumsführer, namentlich des Freierrn von Scholerer-Alt, lassen es ziemlich fraglich erscheinen, ob diese Fernkündigung des Papstes sich auch bewahren werden, und da Hirth Wismar nur mit Leuten zu verhandeln pflegt, die ihm wirklich „etwas zu bieten“ haben, so wird Leo XIII. erst praktisch darthun müssen, daß er auch die Macht besitzt, seinen friedlichen Weisungen zur Durchführung zu verhelfen, ohne ein erproblicher Erfolg von den verfehlenden Neigungen erwartet werden darf, zu denen er sich für seine Person so offen bekennet.

Unter den hochgestellten Personen, welche während der Anwesenheit des Kaisers in Wilhelmshöhe zur kaiserlichen Tafel gezogen worden sind, befand sich auch der Bisthumsverweser C. Fahne zu Fulda. Herr Fahne, ein Mann von gebigener Gelehrsamkeit, edler Religiosität und wahrer Vortraz, gilt in den höchsten Kreisen längst als persona gratissima, wie er denn auch schon in kaiserlichen Zeiten sehr viel dazu beigetragen hat, daß der kirchliche Friede erhalten blieb. Wie nun der „W. Z.“ aus erster Quelle mitgeteilt wird, hat der Kaiser sich mit Herrn Fahne auf das leistungsteigendsten und demselben seine volle Anerkennung darüber

ausgesprochen, daß gerade in der Diocese Fulda seit 4 1/2 Jahren ein wirksamer modus vivendi zwischen Staatsregierung und Kirche durchgeführt worden ist, was in erster Linie auf Rechnung des verständlichen Verhaltens und der wahrhaft patriotischen Stimmung unseres Bisthumsverwesers gesetzt werden muß. Der Kaiser sprach auch die Hoffnung aus, daß der Kaiser, wie er jetzt seit fast sechs Jahren zwischen Staat und Kirche bestehe, im Interesse beider Theile baldig beigelegt werden möge. Schließlich verabschiedeten sich der Kaiser, die Kaiserin und der Kronprinz auf das freundliche von dem geistlichen Prälaten.

Nach einem Bericht des „Bair. Vaterland“ über eine am 25. September zu Würzburg abgehaltene Versammlung der katholischen Volkspartei ist an einen Württemberg. Dr. Sigl's eben so wenig, wie an ein Eingehen dieser Partei zu denken. In der Versammlung waren allein 70 Geistliche aus dem Frankenlande anwesend. Nach einer Rede Sigl's über die Nothwendigkeit der Partei wurde eine Resolution angenommen des Inhalts: daß die katholische Volkspartei in Baiern gegen das Sozialistengesetz protestire und daß die soziale Gefahr bloß auf dem Wege politischer und wirtschaftlicher Reformen sich beseitigen lasse. Eine Lösung der sozialen Frage sei ohne Mitwirkung der katholischen Kirche selbstverständlich unmöglich.

Für die zahlreich, aus Elsaß-Lothringen zur Ausstellung nach Paris kommenden Besucher bildet das auf dem Brocadero von dem Verein zur Unterstützung ausgewanderter Elsaß-Lothringer“ ausgestellte Bauernhaus aus der sog. elsfässischen Kolonie in Algier einen Hauptausgangspunkt. Bekanntlich folgten nach dem Kriege die Elsaß-Lothringer den Wespensprochungen der französischen Presse in solcher Zahl, daß man in Verlegenheit gerieth, für die Dytanten Unterkommen zu finden. Um dem Zuzug einigen Abfluß zu verschaffen, kam man auf den Gedanken, in Algier bei Tizi-Duzon eine landwirtschaftliche Kolonie zu errichten. Nach dem in obigem Ausstellungsgebäude befindlichen Plane bestehen bis jetzt zwei mit Elsaß-Lothringern bevölkerte Dörfer, Boufalca und Houssouville. Für ein drittes Dorf, das unter dem Namen Camp du Marchal gegründet werden soll, liegen die Entwürfe bereit; eintheilen aber fehlen noch die dazu gehörigen Kolonisten. Der Zuzug ist nämlich seit einiger Zeit gänzlich ins Stocken geraten und die Refleme auf dem Brocadero dürfte denselben kaum wieder in Fluß bringen, da bekannt ist, daß das dortige Klima besonders für ältere Leute sehr ungesund ist und außerdem die glänzenden Versprechungen sich so wenig erfüllt haben, daß die Kolonisten in ihre Heimath zurückkehren, so bald sie ihre Verbindlichkeiten zu lösen im Stande sind.

Nach einer der „Kritik. Ztg.“ aus Elsaß-Lothringen zugegangenen Mitteilung spielte zu französischen Zeiten bei der Gallisirung der deutsch-sprechenden Bevölkerung das Kleinfinders-Schulwesen eine Hauptrolle und wurde daher von der damaligen Regierung nach Kräften gefördert. Der ausgesprochene Zweck dieser Schulen war nämlich, die 3 bis 6jährigen Kinder in der französischen Sprache so weit zu fördern, daß sie bei ihrem Eintritt in die Primarschule dem französisch ertheilten Unterrichte zu folgen vermöchten. Durchgeführt wird nun die allmähliche Umwidmung der bisherigen Kleinfinderschulen in Kindergärten nach Fribel'schem System angeht, ein Ziel, das freilich erst nach Jahren und mit Ueberwindung zahlreicher Hindernisse zu erreichen sein wird. Daß aber in diesen neugestifteten Schulen das Deutsche auch in den innerhalb des französischen Sprachgebietes belegenen Gemeinden eine hervorragende Stelle einzunehmen bestimmt ist, liegt auf der Hand.

Die äußerliche Vaccination Bosniens und der Herzegovina durch die Oesterreich-er kann nach dem entscheidenden Erfolge der letztwöchentlichen Operationen in Nordbosnien und Westbosnien und auf der Verbindungslinie zwischen dem untern und obern Drinatpale als vollzogen betrachtet werden — d. h. das Land ist militärisch bewältigt, der Widerstand im Großen gebrochen. Nichtsdestoweniger, schreibt man aus Wien, sind die Gerüchte, als ob nun ein Theil der Disputationsarmee zurückgezogen würde, mit großer Vorsicht aufzunehmen; entschieden ist jedenfalls noch nichts. Nicht nur, daß der Brigantaggio nun an Stelle des Guerillakrieges treten wird, dessen Abwehr durch mobile Kolonnen einen großen Aufwand an Mannschaften erfordert, so ist die Frage noch nicht endgiltig gelöst, ob es sich nicht doch empfehlen würde, noch im Herbst einen energischen Vorstoß gegen die im Paschali von Novibazar zusammengehaltenen Insurgentenheaven zu unternehmen. Die Kontroverse besteht darin, ob der Winter diese Schaaeren von selbst auflösen wird, indem er die Vorräthe verzehrt, welche den Aufständischen ohne alle Frage aus Konstantinopel geliefert worden sind und deren Ergänzung schwierig werden dürfte oder ob die Insurrektion im Stande ist, ungeschwächt über die raue Jahreszeit hinaus das Feld zu halten und inzwischen neue Verstärkungen heranzuziehen, sowie ihre ohnedies festen Stellungen unannehmbar zu machen. In letzterem Falle wäre es entschieden gerathen, die gegenwärtige Panik unter den Aufständischen zu einer energischen Operation zu benußen, für welche die Jahreszeit ja noch nicht zu sehr vorgeschritten ist. Ausgemacht ist in dieser Beziehung, wie gesagt, noch nichts und wenn die Bevölkerung auch ohne Zweifel die Rückkehr eines Theiles der Truppen in die Heimath mit Freuden begrüßen würde, so verheißt man sich doch in weiteren Kreisen nicht, daß da unten fertige Arbeit gemacht und der Herr der Insurrektion durchdrungen werden muß, soll sie mit dem „Schmelzen des Schnees“ nicht wieder allseitig lebendig werden.

Der Reize des Kaisers von Oesterreich nach Tyrol wird mehrfach eine demonstrative Bedeutung beigelegt. Man will durch den Kaiser den Bewohnern des Trentino sowohl sein persönliches Erscheinen, wie durch imponirende Mannschaften der Truppen zeigen will, wie Oesterreich keineswegs gewillt sei, dem

„unerlösten Italien“ Zugeständnisse zu machen. So politisch bedeutungslos, wie die Wiener Oeffizien versichern wollen, ist diese Kaiserreise jedenfalls nicht. Wie das „Amdor. Anzeig.“ meldet, hat der Kaiser nach dem Sterginger Wandrer einer Deputation der Wiener Stadtvertretung abgibt, er werde keine Hand breit von Tirol losreisen lassen.

Die Reize des italienischen Königsparzes in Oberitalien haben sich zu einem völligen Triumphzuge geklärt und den Beweis geliefert, daß trotz der von den Oeritalien bestrittenen Legitimität der Dynastie die Nation den Verth der nationalen Monarchie zu schützen weiß und ihrem Oberhaupt mit Achtung und Vertrauen entgegenkommt. Im October geht der König nach Central-Italien zu gehen und namentlich in Florenz einen mehrwöchentlichen Aufenthalt zu nehmen. Ob diese Reise eine größere Ausdehnung erhalten kann, scheint sehr fragwürdig zu sein, weil dann der Zustand der Königin, welche einem freudigen Ereignis entgegensteht, ihr die Anstrengungen und Unbequemlichkeiten einer größeren Reise verbieten könnte. Anlangend die oberitalienische Königsreise, muß bemerkt werden, daß die mit königlicher Reequatur versehenen Bischöfe überall zur Aufwartung beim König erschienen und daß der niedere Clerus sich allerorten freudig zum Empfang des Königs dränge.

In Frankreich erregt ein unter dem Titel „Die orientalische Frage und der Berliner Kongress“ erschienener Essay Aufsehen. Derselbe enthält eine sehr bemerkenswerthe Darstellung und Beurtheilung der von den verschiedenen Mächten seit dem Ausbruch der letzten Orientkrisis befolgten Politik, wobei der Verfasser dem Deutschen Reiche eine hervorragende Stelle einräumt. Zum Schluß findet sich folgende Mahnung an die gegenwärtigen Leiter der französischen auswärtigen Politik: „Es ist noch nicht an der Zeit, die durch Fobiers und Reimutur eingeschlagene, von Mac Mahon, Broglie und Decazes bewahrte und befolgte Politik aufzugeben. Frankreich gewinnt gottlob seine Kräfte wieder; wenn es dieselben vollständig wieder erlangt haben wird, dann wird es prüfen, nach welcher Seite sich zu wenden seine Interessen erheischen. Man wird uns dann sicherlich entgegenkommen. Heute die entgegengefesete Rolle übernehmen, würde einen Mangel an Würde befunden. Schon jetzt Anträge zu acceptiren, so schmeichehaft dieselben auch erscheinen mögen und sich dazu hinsetzen lassen, ist es mit England, sei es mit Rußland, ist es mit Deutschland Bande zu knüpfen, würde eine Unvorsichtigkeit sein. Aber es hiesse eine nicht minder starke Unvorsichtigkeit begehen, wenn man verfiere, eine dieser Allianzen niemals eingehen zu wollen. Und wenn wir Männer, welche sich anmaßen, die Zukunft Frankreichs zu personifiziren, im Voraus seine Geschichte und seine Allianzen durch glückseligere mehr lärmende als durchdachte Erklärungen regeln bösen, so würden wir uns äußerst befürt fühlen, wenn wir zu der Annahme gezwungen wären, daß in der That die Zukunft dieser Allianzen, was auch kommen möge, von einem solchen vorgefaßten Beschlusse abhängen werde. Gott bewahre uns vor Unvorsichtigkeiten.“ Die Anspielung auf Gambetta ist unverkennbar, aber im Augenblicke nicht besonders glänzlich angebracht.

Unter dem Titel „Die lebendig Begegnungen“ ist in den höchsten Kreisen Petersburgs dieser Tage eine Brochüre des sogenannten Revolutionskomites verbreitet, deren Inhalt die sämtlichen bis jetzt erschienenen revolutionären Pamphlete an breiten und äußerst aufregenden Raisonnements bei Weitem übertrifft. Zweck dieser Brochüre ist, die „Gesellschaft“ mit der Art und Weise vertraut zu machen, in welcher die politischen Gefangenen in den Kellern der Peter-Pauls-Festung seitens der Anfalls-Beamten gehandhabt und gequält werden. Es werden in der Brochüre den Regierungsbeamten entsprechende Strauflamkeiten nachgelegt. Zum Schluß stellt das Comité der „Gesellschaft“ folgende Alternative: Entweder sich den Sozialisten anzuschließen und gemeinschaftlich mit denselben dem „Treiben der Regierung ein Ende zu machen“, oder aber, „dem Döliche der Revolutionäre zu verfallen.“ Die Brochüre ist in Petersburg gedruckt (in einer sogenannten „Freien, d. i. geheimen Buchdruckerei“). Ferner wird dafelbst bekannt gemacht, daß vom 1. October d. J. in Petersburg eine revolutionäre Zeitung, unter dem Titel „Land und Freiheit“ erscheinen wird. Der Preis derselben soll jährlich 6 Rubel betragen. Die Abonnenten sollen das Abonnement entrichten und die Zeitung geliefert erhalten, ohne jedoch zu wissen, wo dieselbe gedruckt und durch wen sie ausgetragen wird. Wahrlich, eine staunenregende geheime Organisation! Und dies Alles in einem Lande, wo gegenwärtig nicht nur die strengsten Ausnahmestrafgesetze herrschen, sondern über das auch der förmliche Belagerungszustand verhängt ist.

Die Freunde Midhat Pascha's haben sich einer verführten Freude über die Tragweite der Aufhebung seines Exils hingeeben. Die nahe Zukunft wird lehren, daß es mit seiner Ernennung zum Großvezir noch lange keine guten Wege haben werde. Vor Allem ist es Thatfache, daß der Sultan nur widerwillig und auf unaufrichtiges, fast lästiges Anbringen Sir S. Layard's in die Rückkehr Midhat's gewilligt hat. Die Engländer wollen aus Midhat eine Art Vice-König von Kleinasien machen, der, vom Sultan mit fast unbeschränkter Gewalt beehrt, die Reformen ausführen und losjagen unter der Leitung und Kontrolle Englands regieren würde. Einem solchen Plan wird der Sultan energisch widerstehen, weil er nicht zum faktischen Vassallen Englands durch Midhat herabsinken will. Vorläufig will Midhat zu keinem öffentlichen Amte berufen, daher auch nicht zum Gouverneur von Kreta ernannt werden. Er erhält nur die Erlaubnis, als einfacher Privatmann auf Kreta seinen Wohnsitz zu nehmen. Er wird da eigentlich mehr erlitet sein als im England und viele Freiheiten einbüßen, deren er sich im

ungen
schmer
154
Dotter
1, pr.
Victoria
21-24
nimm
nuttier
netto
-145
00 300
00 00
sittliche
92%
Beru-
75.
und
Pr. 25,
pl. -
7, von
7, von
König.
Güter,
Mitteln
Nr. 40,
om. -
Kali-
leer,
nach
7, von
7, von
der
leer,
Bitt-
er,
unter,
König.
W. P.
W. P.
N.
abian,
Lange
Ehr-
berf,
Straß-
burg.
Mag.
W. P.
Nr. 40,
Gü-
nach
Lange
en, v.

Mein Geschäftslokal befindet sich vom 1. October ab in meinem Grundstück Neue Promenade 15, dicht an der Leipzigerstrasse. Wilh. Kranig, Lederhandlung.

(H. 52956)

Landschaftliche 4% Centralpfandbriefe,
depositalfähig und zur Anlage von Mündelgeldern geeignet,
werden zum Berliner Course freisenfrei abgegeben.

Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempff & Co.

Kleine Steinstraße 5a.

Wir verzinsen bei uns niedergelegte Gelder
bei acht tägiger Kündigung mit 2 1/2 %
monatlicher 3 %
dreimonatlicher 4 %
täglich Kündigung und
im Checkverkehr mit 2 %

Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempff & Co.

Kleine Steinstraße 5a.

Mauersteine,

rothgebrannte, wie poröse und Dachziegel werden ab der
Fr. Hoffmannschen Ziegelfabrik bei Pfaffenstede äußerst billig
von uns abgegeben.

Halle, den 26. September 1878.

Pfännerschaftliche Salinen- u. Bergwerks-Verwaltung.

Kohlenlieferung.

Mein Comptoir und Kohlen-Lager verlege ich mit dem
1. October cr. von der Blücherstrasse No. 6 nach der

Marienstrasse No. 7.

Bis auf Weiteres halte ich noch die Sommerpreise fest und
gebe ab:

Oberröblinger Briquettes à 70 Pfg. pro Ctr.
Prima Dampfpresskohlensteine, 1000 Stück 14 Mk.
Böhmische Salon-Kohle, beste Marke, 75 Pfg. pro Centner.

Das mir bewiesene große Vertrauen bitte ich mir in meinem
neuen Geschäftslokal zu Theil werden zu lassen.

Ferd. Neumann,

Comptoir und Lager: Marienstrasse No. 7.

Klein gehauenes Brennholz

in Fuhren frei Haus offerirt
H. Werther, Möglicher Weg.

Ein stehender Röhrenkessel

von 6 bis 8 Pf., neu oder gebraucht, wird zu kaufen gesucht von
F. Zimmermann & Co., Halle a/S.

P. P.

Mit butigem Tage verlegte meine
Schlösserei u. Geldschrank-Fabrik

von Gr. Brauhausgasse 28/29 nach

No. 5. Augustastraße No. 5,

und bitte meine geschätzten Kunden und ein gebreites Publikum,
das mir bisher geschenkte Vertrauen auch fernerhin gütigst be-
wahren zu wollen.

Halle a/S., den 30. Septbr. 1878.

Hochachtungsvoll
Rudolph Müller, Schlossermeister.

Im Verlage von Neumann-Hartmann, Th. Mohr in
Erlangen ist erschienen:

S. v. B., Der Krieg 1866. 5. Aufl. 26 Bog. geb. (3,00).

S. v. B., Der deutsch-französische Krieg 1870, 2 Bde.,
2. Auflage, 49 Bogen geb. (7,00).

Reffelmann, Buch der Predigten, oder 100 Predigten und
Reden aus den verschiedensten Zeiten, Ländern und Confessionen.
Neue Ausgabe, 49 Bogen geb. (4,50).

Den Lesern der Hallischen Zeitung liefert jede
Buchhandlung sämtliche drei Bände, gebest **Ladenpreis 14 Mk.**
50 Pf. für nur 4 Mk. 50 Pf., dieselben elegant ge-
bunden **Ladenpreis 19 Mark für nur 7 Mk. 75 Pf.**
gegen Einfindung des Betrages.

Der deutsch-französische Krieg im Jahre 1870/71 nach den
besten Quellen historisch dargestellt von S. v. B., mit vielen Por-
traits, Geseftiskenen, Karten und Plänen. 2 Bde. 8°. 49 Bogen.
(Ladenpreis 7 Mark.)

Der deutsche Krieg im Jahre 1866 von S. v. B., mit 6 Por-
traits, 2 Karten, 3 Beilagen. 1 Bd. 8°. 28 Bogen. (Ladenpreis
3 Mark.)

Den Lesern der Hallischen Zeitung liefert jede
Buchhandlung beide Bände, drei starke Bände mit vielen Portraits
und Illustrationen **Ladenpreis 10 Mark, für nur 3 Mark;**
dieselben elegant gebunden **Ladenpreis 13 Mark, für
nur 5 Mk. 50 Pf.,** gegen Einfindung des Betrages.

60 Stück fette Sammel u. Schafe Licht, Landwirthschaftlerinnen weist
hat zu verkaufen E. Gulbe in sofort nach Frau Fleckinger,
Gorsleben bei Salzmünde. Hansrad 1, am Schülertshof.

Ich bin wieder in Halle anwesend.
Prof. Dr. Graefe.

Zuckerfabrik Körbisdorf.

Von unseren 5% Obligationen wurden gestern pro 1879
ausgelöst:
No. 55 3000. —
" 110 u. 203 à 1500. 3000. —
" 280, 349 u. 363 à 600. 1800. —
Sa. 7800. —

Die Stände werden vom 1. April 1879 ab vom **Halleschen
Bank-Verein von Kulisch, Kaempff & Co., Halle a/S.,**
sowie der **Deutschen Genossenschaftsbank von Sörgel,
Parrissius & Co., Berlin,** eingelöst.

Körbisdorf, den 28. September 1878.

Der Vorstand.

L. Bauer. Haenert.

Die Natur.

Illustrationen:
Hilfen zum Deut-
lichen Verständniss in
Nord-Australien.

Inhalt: 2. Ziffer in Salzgärten.
I. Von Dr. A. Böhm, Zellen, Para-
metrien u. Spermatozoon. II. Von S. B.
Sänger, Die Fortpflanzung u. Entwick-
lung des Spermatozoon. III. Von Dr. G.
Kühner, Schwammthierleben. IV. Von S.
Bordardt, Literar. Bericht. V. Von S.
Göbel, Die Fortpflanzung u. Entwick-
lung der Spermatozoon. VI. Von S. B.
Kühner, Die Fortpflanzung u. Entwick-
lung der Spermatozoon. VII. Von S. B.
Kühner, Die Fortpflanzung u. Entwick-
lung der Spermatozoon. VIII. Von S. B.
Kühner, Die Fortpflanzung u. Entwick-
lung der Spermatozoon. IX. Von S. B.
Kühner, Die Fortpflanzung u. Entwick-
lung der Spermatozoon. X. Von S. B.
Kühner, Die Fortpflanzung u. Entwick-
lung der Spermatozoon.

Abonnements-Einladung.

Beim Ablauf des III. Quartals erlauben wir uns, zum
Abonnement auf das **IV. Quartal** des 4. Jahrganges der „Eis-
leber Zeitung“ nebst **Gratisbeilage „Sonntagsgast“** ergebenst
einuladen. — Wie bisher, werden wir auch ferner bemüht sein, die
wichtigsten politischen, sowie Provinzial- und Lokal-Nachrichten in
Original-Depeschen und eigenen Correspondenzen auf das Schnellste zu
bringen. Inserate finden durch unsere Zeitung die billigste,
wirksamste und weiteste Verbreitung.

Bestellungen auf die „Eisleber Zeitung“ nehmen sämtliche Post-
anstalten und deren Landbriefboten entgegen.
Der Abonnementspreis beträgt bei unmittelbarer Abnahme bei der
Expedition, den hiesigen und auswärtigen Ausgabestellen, sowie bei
Zufendung durch unsere Boten **1 Mark 75 Pfg.,** durch die Post
bezogen kommt hierzu noch ein Zuschlag von 25 Pfg. und bei Befor-
gung durch den Landbriefboten noch ein weiterer Zuschlag von 40 Pfg.

Die Expedition der „Eisleber Zeitung.“

Ed. Winkler.

Mein großes Gardinenlager,

von den einfachsten zu den elegantesten Sorten, sowie
eine große Auswahl **Gardinen-Rester**
in den verschiedensten Längen empfiehlt billigst

Wilh. Walter, Wäschefabrik, Leipzigerstr. 92.

Hôtel zum Kronprinzen in Halle.

Dienstag den 1. October 1878

Grosse optische Soirée

des Physiker **W. Döring,** mit seinen prachtvollen
beweglichen Glasgemälden

mittels 3 der größten Hydro-Dryg.-Gas-Apparate.
Bildgröße 8 Meter.

Die prachtvollen landschaftlichen u. architektonischen Tafel werden
theils mit wissenschaftlichem Vortrag, theils mit Harmoniumbegleitung
vorgeführt.

Eintrittspreis 1 Mark (Familien-Billet für 4 Personen 3 Mark),
Schüler 50 Pfg. — Billets sind schon am Tage in der Buchhandlung
der Herren **Schröder & Simon,** am Markt, zu haben.

— Kassenöffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Die Apparate werden frei im Saale arbeiten und
ihre Strahlen über die Köpfe der Zuschauer con-
centriren.

Papiermühle-Verkauf.

In einem großen Dorfe,
eine Stunde von einer herzoglich Weidungs-
stadt, ist eine im Betrieb stehende
Papiermühle, Maschinen nach neuer
Konstruktion und dabei befindlicher
Holzschleifer, mit ausreißender
Wasserkraft auf einem Gebirge,
welches sich gegen zu anderen Stab-
liffenments eignen zu werden, wegen
Kräftigkeit des Besitzers für den
billigen Preis von 7500 Thaler
verkauft. Thaler 3500 können
verginslich stehen bleiben.
Franco-Anfragen unter H. P.
Nr. 2. bef. **Ed. Stückrath** in
d. Exp. d. Btg.

Gegenstände zur Solenspritzmalerei

in großer Auswahl sind eingetro-
ffen, darunter eine bedeutende
Partie **Kassen** in allen Größen
zu außerordentlich billigen Preisen
bei **G. A. Noll,** gr. Ulrichstr. 7.

Ein durchaus tüchtiger sehr erfahrener Kaufmann Witte Diezger, ver- mögend, mit glänzender Car- riere und ersten Referenzen wünscht anzuweitern ent- sprechenden Wirkungskreis als Vorstand eines Actien- Etablissements, oder als Dis- ponent eines bedeutenden Geschäfts. Offerten erbet. unter A. R. 448, an **Ed. Stückrath** in **Exp. d. B.**

1 Paar Schwäne verkauft billigst die Annoncen- Anstalt von **F. C. Demand jun. in Leuchstädt.**

Ein Paar hübsche flotte
Ponies, lammfromm
sehr schwer ziehend, stehen zusam-
men oder einzeln in der Nähe von
Halle zum Verkauf. Näheres
durch **Rudolf Mosse** in
Halle a/S. sub **T. 36.**

Mühlenverkauf.

Eingetretener Familienverhältnisse
wegen ist, in förreinerer Gegend
10 Minuten von einer Bahnstation
und nahe einer lebhaften Stadt, eine
im besten baulichen Stand befind-
liche, dicht an einem reichen Dorf
liegende Mühle mit sehr starker
Wasserkraft zu verkaufen. Dieselbe
ist neuer Construction, 4 Mahl, ein
Eispis- und ein Mehlungsgang, kann
tägl. 100 Ctr. fördern und hat
langjährige Kundschaf. Es werden
3 Gänge auf Bohnumahlen und 1 Gang
auf Handel beschaftigt; 36 Morgen
Land und Wiesen, 5 Pferde, Vieh-
und Defonimentinventar. Preis
30,000 Thaler, 18,000 Thaler
können verginslich stehen bleiben.
Franco-Anfragen unter G. E. Nr. 1
bef. **Ed. Stückrath** in d. Exp.
d. Btg.

3000 Thaler

werden auf ein großes Grund-
stück (Vor- und Hinterhaus) ge-
gen populäre Sicherheit zur 1. u.
alleinigen Stelle zu leihen gesucht.
Bei Offerten von nur **Selbstdar-
lehern** bitte unter B. # 254 in
der Annoncen-Expedition von **J.
Barek & Co.** niederzulegen.

Eis

hat noch einen größeren Vorrath
zulassen **Friedrich Kramer**
Fischerplan 4.

100 St. weidfette Sammel

siehe zum Verkauf in **Wexmar**
Nr. 4 (Station Gröbers)

Verschwagene Sandwollwagen und Hundewagen

zu verkaufen
große Steinstraße 20.

Ein tüchtiger **Journierschnei-
der** wird auf möglichst sofortigen
Antritt gesucht. Adressen unter G.
F. # 10 nimmt **Ed. Stückrath**
in d. Exp. d. Btg. entgegen.

Knechte

zu Neujahr gesucht in
Gimritz bei Halle.

Eine **Wirthschafterin** sucht zur
selbstf. Führung d. **Wirthschaft** bei
einem alt. Herrn z. 1. Jan. Stellung.
Off. sub A. A. 100 befördert **Ed.
Stückrath** in d. Exped. d. Btg.

Zum Quartalwechsel!

Abonnements auf **Bojar,**
Frauenzeitung, Modernwelt,
Victoria, Damentoilette,
Kladderadatsch, Fliegende Blätter,
Neues Blatt, Dabem, Garten-
laube, Hausfreund, Ueber Land u.
Meer, Illustrirte Welt, Buch für
Alle, Illustrirte Zeitung, sowie alle
in u. ausländischen Beischriften u.
Lieferungsorte pünktlich frei
ins Haus — durch
Max Koestler, Buchhdlg.,
Poststraße 10.

Journal-Lesezirkel.

Neues Theater.

Donnerstag den 3. October
I. gr. Symphonie-Concert
von der neu organisirten, 40 Mann
starken Capelle des Stadtmusicfir.
W. Halle.

Ans. 8 Uhr. Entree a. d. Kaffe 50 S.
Billets 3 St. 1. sind vorher
bei den Herren **Steinbrecher &
Jasper** zu haben.

Näheres spätere.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.
Heute wurde uns ein munterer
Knabe geboren.
Halle a/S., d. 28. Sept. 1878.
Louis Weichmann u. Frau.

Entbindungs-Anzeige.

Durch die Geburt eines gelunden
kräftigen Mädchens wurden sehr
erfreut **Joseph Judmann**
Emilie Judmann
geb. **Dallin.**
Halle a/S., d. 29. Sept. 1878.

Schauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.